



Kommunalwald NRW – Hubertusstr. 12 – 53842 Troisdorf

Pressemitteilung

Kommunalwald NRW

Waldbesitzerverband der Gemeinden,
Gemeindeverbände und öffentlich-
rechtlichen Körperschaften
in Nordrhein-Westfalen e.V.
Hubertusstraße 12, 53842 Troisdorf

Telefon (030) 77307-111

Telefax (030) 77307-222

E-Mail: claudia.held@dstgb.de

www.wbv-nrw.de

25. November 2024

Ergebnisse Waldzustandsbericht 2024:

Auf dem richtigen Weg, aber weitere Anstrengungen für den Wald sind notwendig

„Die Bemühungen des Landes NRW, die kommunalen Waldbesitzer bei der Wiederbewaldung und den klimarobusten Umbau der Wälder zu unterstützen, zeigen Wirkung. Die waldbesitzenden Städte und Gemeinden nehmen ihre Verantwortung wahr und nutzen die Fördermöglichkeiten des Landes NRW zur Wiederaufforstung und zur Weiterentwicklung klimaresilienter Wälder“, so der **Vorsitzender des Gemeindegewaldbesitzerverbands NRW, Bürgermeister Christoph Ewers.**

Die Ergebnisse des Waldzustandsberichtes 2024 zeigen aber auch, dass weitere Anstrengungen notwendig sind. So ist bisher nur rd. die Hälfte der Kalamitätsflächen durch Naturverjüngung und durch aktive Pflanzungen wiederbewaldet und nahezu alle Baumarten leiden unter dem Klimawandel.

Es ist und bleibt daher eine wichtige und herausfordernde gesamtgesellschaftliche Aufgabe, den Wiederbewaldung der Kahlfächen und damit die vielfältigen Ökosystemleistungen zu sichern.

Ohne intakte Wälder sind die Klimaschutzziele nicht zu erreichen. Die beabsichtigten, sinnvollen Aktivitäten zur Wiederbewaldung sollten nach [Untersuchungen des Thünen-Instituts](#) dennoch nicht den Blick auf die größere, langfristige Aufgabe verstellen: Wälder mit führender Baumart Fichte oder Buche sind auch in NRW einem hohen Risiko durch Trockenheit und Schaderregerbefall ausgesetzt. Der Umbau dieser Wälder zur Anpassung an den Klimawandel erfordert einen hohen Kapitalbedarf und lässt sich nur mit Unterstützung von Bund und Ländern schultern.

Deshalb ist eine weitere und umfassende finanzielle Förderung nicht nur der Wiederaufforstung, sondern auch des Waldumbaus unabdingbar.